

# Predigtimpuls zu 1. Timotheus 4,4–5

PD Dr. Torsten Jantsch,  
LMU München; UFS Bloemfontein, Südafrika

# 1. Timotheus 4,4–5

- <sup>4</sup> Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut,  
und nichts ist verwerflich,  
was mit Danksagung empfangen wird;  
<sup>5</sup> denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes  
und Gebet.

wörtlichere Übersetzung:

„Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts  
ist abzulehnen, wenn/sofern es mit Dankgebet  
angenommen wird, denn es ist geheiligt durch  
das Wort Gottes und Gebet.“

- <sup>4</sup> ὅτι πᾶν κτίσμα θεοῦ καλὸν  
καὶ οὐδὲν ἀπόβλητον  
μετὰ εὐχαριστίας λαμβανόμενον·  
<sup>5</sup> ἀγιάζεται γὰρ διὰ λόγου θεοῦ  
καὶ ἐντεύξεως.

# πᾶν κτίσμα θεοῦ

πᾶν Adjektiv Neutrum + Nomen im Singular = jedes einzelne Exemplar der Klasse, „jedes einzelne Geschöpf Gottes“

vgl. Gen 1,31: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut (τὰ πάντα, ὅσα ἐποίησεν, καὶ ἰδοὺ καλὰ λίαν).“

## ἀπόβλητος (hier ↔ καλός)

- Verbaladjektiv zu ἀποβάλλω
- etwas, was abgelehnt wird, verachtenswert ist (seit Homer)
- was weggeworfen oder verloren werden kann

## **ἔντευξις nach BDAG (im NT nur 1Tim 2,1; 4,5)**

1. **Eine formelle Bitte, die an einen hohen Beamten oder ein offizielles Gremium gerichtet wird, Petition, Ersuchen**, ein administrativer Fachbegriff (Polybios 5, 35, 4; Diodor 16, 55, 3; Plutarch, Tiberius Gracchus 829 [11, 6]; Epistula Arist. 252; Josephus, Antiquitates 15, 79; Justin, Apologia I, 1, 1; Inschriften, Papyri. — Da eine durch ἔντευξις bezeichnete Petition vorzugsweise an einen König gerichtet ist, entwickelt das Wort die Bedeutung:

2. **Gebet** (Plutarch, Numa 70 [14, 12]; 1Hen 99,3; TestSal D 2,5), insbesondere

a. **Fürbitte** (zusammen mit προσευχή, dem allgemeinen Wort für Gebet, und εὐχαριστία, einem Dankgebet; 1. Timotheus 2,1; vgl. Hermas 2,5ab; Herm 5, 4, 3).

b. allgemein **Gebet** (Herm 5, 1, 6; 10, 3, 2f; 11,9, 14; Herm 2.5c, 6, 7).

c. **Dankgebet** (1. Timotheus 4,5 [vgl. εὐχαριστία in den V. 3. 4]).

d. Kraft der Fürbitte (Herm 10, 3, 3 am Ende; Herm 5, 4, 4).

# Struktur 1. Timotheus

## **1,1–20 Briefanfang**

Präskript 1,1-2; Proömium 1,3-20

1,5 „Das Ziel der Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben.“

1,18-20 Beauftragung des Timotheus: Kampf gegen Irrlehrer

## **2,1–6,19 Briefkorpus**

Themen: Die Gemeinde im Verhältnis zur Gesellschaft (Fürbitte für alle Menschen + Obrigkeit; Leben in Gottesfurcht: 2,1-7); Verhalten von Frauen und Männern (Haustafel) inkl. Verhalten im Gottesdienst (2,8-15), Amtsträger (Episkopos und Diakone, 3,1-16)

Unterweisung gegen eine Irrlehre, 4,1-11

Autorität & Verhalten des Timotheus gegenüber Gruppen in der Gemeinde, 4,12-6,2

6,2-19 Schlussparänese

## **6,20-21 Postskript**

# Historischer Hintergrund: Pseudepigraphie

- Korpus der „Pastoralbriefe“ 1Tim, 2Tim, Tit seit Mitte 18. Jh. (Paul Anton, Exegetische Abhandlungen der Pastoralbriefe Pauli, Halle 1753)
- Schleiermacher (1807): 1. Timotheusbrief „Fälschung“ (Paukenschlag; besser: pseudepigraphisch)
- Eichhorn (1812), Baur (1835): Pastoralbriefe pseudepigraphisch
- verbreiteter seit Holtzmann (1880/1892)
- heute Konsens, außer z.B. Jens Herzer: 2Tim = testamentarisches Vermächtnis des Paulus (ggf. auch Tit paulinisch)

# Historischer Hintergrund: Ort und Zeit

## **Pastoralbriefe:**

- Ephesus oft genannt (dazu Kleinasien): am ehesten in der paulinischen Tradition in Kleinasien (Ephesus) entstanden
- Adressaten sind Heidenchristen (Polemik gegen jüdische Traditionen, s.u.)
- Gemeindestruktur noch nicht mit monarchischem Episkopat
- am ehesten ca. 100(–110?) – Zeit Trajans
  - vgl. auch Apg, Offb (beide ggf. ca. 96), Joh und 1-3Joh, Jud, 2Petr (etwas später)

## Kontext 1 Tim 4,1–6

<sup>1</sup> Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und Lehren von Dämonen anhängen, <sup>2</sup> verleitet durch Heuchelei der Lügenredner, die ein Brandmal in ihrem Gewissen haben. <sup>3</sup> Sie gebieten, nicht zu heiraten und Speisen zu meiden, die Gott geschaffen hat, dass sie mit Danksagung empfangen werden von den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkannt haben. <sup>4</sup> Denn **alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird;** <sup>5</sup> denn **es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.**

<sup>6</sup> Wenn du die Brüder dies lehrst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, genährt durch die Worte des Glaubens und der guten Lehre, der du gefolgt bist. <sup>7</sup> Die ungeistlichen Altweiberfabeln aber weise zurück; übe dich selbst aber in der Frömmigkeit (εὐσέβεια)! <sup>8</sup> Denn die leibliche Übung (σωματικὴ γυμνασία) ist wenig nütze; aber die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

# Die Irrlehre in den Pastoralbriefen (1)

- **Zentrales Thema:** Abwehr von Irrlehren
- keine **inhaltliche Auseinandersetzung** mit der Irrlehre
- stattdessen: Konfrontation und **moralische Abqualifizierung** der Gegner
- **Tit 1,10:** Verführer „aus der Beschneidung“ (= jüdischer Hintergrund)
- **1Tim 1,7:** Warnung vor „Gesetzeslehrern“
- Verbreitung von:
  - jüdischen Mythen (Tit 1,14)
  - Mensehengeboten (Tit 1,14)
  - Streit über Gesetzesfragen (Tit 3,9)
  - Diskussionen über Geschlechtsregister (1Tim 1,4)

## Die Irrlehre in den Pastoralbriefen (2)

- Gegner praktizieren **Askese** (1Tim 4,3)
  - Speziell bezogen auf **Speisen** (1Tim 4,3; Tit 1,15)
  - Bezug zu jüdischen Speisegeboten ist wahrscheinlich
- **Verbot der Heirat** (1Tim 4,3)
  - unklar: allgemeines Verbot (Askese) oder nur Verbot bestimmter Ehen (= jüdische Ehevorschriften)?
- keine Gnosis (trotz **1Tim 6,20**: gegen die „fälschlich so genannte Erkenntnis/Gnosis“)
- am ehesten (heiden-)christliche Lehre (διδασκαλία) gegen judenchristliche Traditionen gewandt (vgl. Antijudaismus nach dem Jüdischen Krieg und den Flaviern – vgl. etwa Tacitus usw.)

# Gottesbild in 1. Timotheus

- der „eine Gott“ (2,5),
- der „einzig Gott“ (1,17),
- der „selige [gesegnete μακάριος] Gott“ (1,11),
- der „unvergängliche Gott“ (1,17),
- der „unsichtbare Gott“ (1,17),
- der „lebendige Gott“ (3,15; 4,10),
- der **Schöpfer**, der alles Leben erschaffen hat (6,13; vgl. 4,4),
- der „Vater“ (1,2),
- der „König der Zeitalter“ (1,17),
- der „König der Könige“ und der „Herr der Herren“ (6,15),
- der „Retter aller Menschen, besonders derer, die glauben“ (1,1; 2,3-4; 4,10)

# Predigtimpulse

negativ/problematisch:

- Antijudaismus (aktuelle Situation wachsenden Antisemitismus!)
- stereotype Ketzerpolemik, Ausgrenzung ohne inhaltliche Auseinandersetzung

positive Anknüpfung:

- Gottesbild: gütiger, väterlicher Schöpfer
- in einer Zeit der multiplen Krisen, Verunsicherung, Zukunftsängsten schenkt diese Gottesvorstellung den Blick auf eine Realität jenseits des Vordergründigen (Potential & Ressourcen entdecken, Zuversicht & Hoffnung entwickeln)
- „jedes Geschöpf Gottes ist gut“ – nichts, was Gott gibt, ist abzulehnen
- Voraussetzung: Annahme mit Dankbarkeit, Haltung der Dankbarkeit verändert Perspektive und Bewertung